



**Nach seiner Nominierung:** „Ich muss nicht meine Haare schneiden lassen, um Bürgermeister zu werden. Nicht auf die Verpackung, auf den Inhalt kommt es an“, sagte Nobby Morkes im Spexarder Krug. Das Plakat hinten stammt von einer früheren Wahl. Bilder: Dinkels

# Nobby Morkes formell nominiert

Von unserem Redaktionsmitglied  
GERRIT DINKELS

**Gütersloh (gl). Nobby Morkes (63) will es noch einmal wissen. Zum dritten Mal tritt der Veranstaltungsmanger nach anfänglichem Zögern als Kandidat zu einer Bürgermeisterwahl an. Die Bürger für Gütersloh (BfGT) nominierten ihren Vorsitzenden am Donnerstagabend einstimmig in einer außerordentlichen Versammlung im Spexarder Krug.**

Der 63-Jährige bekam alle 29 gültigen Stimmen. Der Verein hat insgesamt 107 Mitglieder. Morkes hat sich Zeit gelassen mit seiner Nominierung. Als letzter der bisher bekannten vier Kandidaten ließ er sich von den Mitgliedern des Vereins auf den Schild heben.

„Nach der Ära Maria Unger ist alles möglich und die Karten werden neu gemischt“, sagte Morkes in seiner Bewerbungsrede. „Warum soll es wie in vielen anderen Städten nicht auch in Gütersloh erstmals einen Bürgermeister geben, der nicht den etablierten Parteien angehört?“, fragte Morkes. Er stehe für Bürgernähe und Transparenz in der Verwaltung. „Ich verstehe mich als Bürgervertreter, der ihre Anliegen und Probleme versteht und sich unabhängig und neutral für die Belange aller Gesellschafts- und Altersschichten im Rat und in der Verwaltung einsetzen wird.“

Bei seiner ersten Kandidatur 2004 hatte er bei fünf Kandidaten 7,91 Prozent der Stimmen bekommen. 2009 waren es 8,72 Prozent. Im vergangenen Jahr bei der

Kommunalwahl stach er in seinem Wahlbezirk in Pavenstädt mit 31,9 Prozent seine Mitbewerber aus, darunter Matthias Trepper (SPD, 21,5 Prozent). Jetzt steht ein erneutes, stadtweites Aufeinandertreffen bevor.

Punkten will Morkes mit dem Versprechen einer Entbürokratisierung der Verwaltung, der Einrichtung eines Wirtschaftsbeirats, mit mehr Transparenz in Politik und Verwaltung sowie mit einem intensiven Austausch mit den bestehenden Beiräten. Außerdem wolle er authentisch bleiben, sagte Morkes in der Nominierungsrede: „Ich bin authentisch und werde so bleiben wie ich bin.“

Morkes rechnet sich noch eigenen Worten Chancen auf eine Stichwahl aus, wenn im ersten Wahlgang am 13. September kein

Kandidat mehr als 50 Prozent der Stimmen erlangt. Bei einer Stichwahl zwei Wochen später am Sonntag, 27. September, würden dann die beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen gegeneinander antreten. Dass er Wähler zu mobilisieren weiß, hat der Pavenstädter beim Bürgerentscheid gegen das Theater (2003) und bei weiteren Unterschriftensammlungen unter Beweis gestellt.

Letzter Tag für die Annahme von Kandidatenvorschlägen ist Montag, 27. Juli, 18 Uhr. Bisher wurden Stadtbaurat Henning Schulz (42) für die CDU, der Bankkaufmann, Pressereferent und SPD-Stadtverbandsvorsitzende Matthias Trepper (47) sowie die Politikwissenschaftlerin Dr. Anke Knopp (50, parteilos) gemeldet.

## Zur Person

Nobby Morkes wurde 1951 in Bad Segeberg geboren und wuchs in Gütersloh auf, wohin seine Eltern 1953 umsiedelten. Mit der Mittleren Reife in der Tasche begann er 1968 bei Bertelsmann eine Ausbildung zum Industriekaufmann. 1971 wurde er von Ariola übernommen, bevor er ein Jahr später zum Musikkonzern EMI-Elektrola in Köln wechselte. Dort betreute er Stars wie Pink Floyd und Tina Turner. 1973 eröffnete Morkes an der Hohenzollernstraße einen Musikladen und gründete die Noa-Konzertagentur Nobby Morkes & Friends.

1999 gründete Morkes mit seiner 2012 gestorbenen Frau Susanne Clemens und Freunden den Verein Bürger für Gütersloh

(BfGT), dem mit bürgernahen Themen auf Anhieb der Einzug in den Stadtrat gelang. 2003 brachte Morkes mit einem Bürgerentscheid den ersten Theaterneubau zu Fall. Deshalb steht heute an der Barkeystraße eine kleinere Variante. Zweimal, 2004 und 2009, kandidierte der Kommunalpolitiker auch für das Bürgermeisteramt. Hinter Maria Unger (SPD) und ihrem jeweiligen Herausforderer der CDU belegte er beide Male den dritten Platz. Der Wittwer hat einen Sohn (18) und eine Tochter (15). Die Familie ist in Pavenstädt verwurzelt, wo Morkes 2014 den Wahlbezirk erstmals direkt gewann.

[www.nobbymorkes.de](http://www.nobbymorkes.de)  
(auch auf Facebook)



**Sammelte die Stimmen bei der geheimen Wahl ein:** die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Sylvia Mörs mit der improvisierten Urne.